

# Monarchisches Erbe im Freistaat Bayern. Vom Wittelsbacher Hausvermögen des Mittelalters zum Ausgleichsfonds der Gegenwart

Von Dieter J. Weiß, München

Die revolutionären Ereignisse vom November 1918 änderten nicht nur die Staatsform in den Bundesstaaten und dem Deutschen Reich, sondern brachten auch eine Fülle rechtlicher Probleme mit sich. Dazu gehörte nicht nur die Problematik des Treueids gegenüber den bisherigen Staatsoberhäuptern, sondern auch die Frage des Unterhalts der Monarchen und ihrer Häuser. Die Trennung von Haus- und Staatsvermögen ist ein Kennzeichen der Moderne, die in den deutschen Staaten im Laufe des 19. Jahrhunderts nur ansatzweise durchgeführt wurde.<sup>1</sup> Mit diesen Rechtsproblemen, die beim Übergang von der Monarchie zur Republik entstanden, hat sich die Forschung ebenso wie mit dem Schicksal der Dynastien seit dem November 1918 bisher nur ansatzweise auseinandergesetzt. Erst Frank-Lothar Kroll legte 2022 mit seinem Werk „Fürsten ohne Thron“ eine zusammenfassende Darstellung vor.<sup>2</sup> Im Folgenden soll die Entwicklung in Bayern im Mittelpunkt stehen, wobei wir nach der Entstehung des Hausvermögens im Mittelalter, der Problematik der Unterscheidung vom Staatsvermögen sowie schließlich der Gründung und Geschichte des Wittelsbacher Ausgleichsfonds, die sich 2023 zum 100. Mal jährte, fragen.<sup>3</sup>

## I. Die Dynastie der Wittelsbacher und ihr Hausgut

Die Wittelsbacher stammen von den seit der Mitte des 11. Jahrhunderts bezeugten Grafen von Scheyern ab, Gräfin Haziga († um 1103) gilt als ihre Stammutter.<sup>4</sup> Sie brachte ihren Besitz in ihre zweite Ehe mit dem ebenfalls nach Scheyern benannten Grafen Otto ein, der als erster gesicherter männlicher Angehöriger der Dynastie ab der Mitte des 11. Jahrhunderts bis 1078 als Hauptvogt der Freisinger Kirche genannt wird. Erstmals nannte sich Hazigas Großneffe Pfalzgraf Otto IV. († 1156) im Jahr 1115 nach der Burg Wittelsbach bei Aichach, wohin er seinen Sitz verlegte. Der Besitz der Adelsdynastie war zwischen Lech und Isar konzentriert, griff aber auch über diesen Raum bis in den Nordgau nördlich der Donau aus.<sup>5</sup> Mindestens ebenso wichtig waren

---

<sup>1</sup> *Freiherr von Aretin*, Die Erbschaft, S. 65.

<sup>2</sup> *Kroll*, Fürsten ohne Thron.

<sup>3</sup> *Müller/Weiß* (Hrsg.), Der Wittelsbacher Ausgleichsfonds.

<sup>4</sup> *Immler*, Die Wittelsbacher; zusammenfassend: *Weiß*, Wittelsbacher.

<sup>5</sup> *Holzfurtner*, Die Wittelsbacher, S. 18–21.